

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 34

Anhang: Beilage zu Nr. 34 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindesauge.

Schau dich ein Kindesauge
So hold und freundlich an,
Da ist's, als ob der Himmel
Sich vor dir aufgethan.

Aus solchen Angesichte
Ein lichter Frühling lacht,
Hat's nicht oft selbst zum Kinde,
Zum frohen dich gemacht?

Wie eine Blüt' zu schauen,
Voll Thau und Sonnenschein,
Ist solche junge Seele,
Wie ein Kristall so rein.

Noch ist sie unberührt
Vom kaltem Trug der Welt,
Von ihrem giftigen Hauche
Ist nicht ein Zug entsetzt.

Ein guter Engel breite
Die Flügel schützend aus
Und heb' als treuer Hüter
Bei diesem heilgen Haus.

Dass wenn gefürcht die Wange
Und einft gebleicht das Haar,
Der Seele treuer Spiegel
Neb' fleckenlos und wahr!

Marie Sandmeyer.

Etwas vom Kaffee.

Handelsorten.

I. Afrikanischer oder äthiopischer Kaffee. Die Sorten
füßlich vom Tanaa und aus den Gallaändern bilden
das beste Produkt, werden von den indischen Händlern
in Berbera und Zeila aufgefauft und haben für Europa
wohl keine Bedeutung. Die Westküste Afrikas liefert
geringe Mengen Liberialkaffee und aus Benguela und
Angola den feinsten, hellgelben Cagendo- und Gu-
fonogokaffee; Madagaskar, Mauritius, Réunion, Natal
führen ebenfalls geringe Mengen Kaffee aus. Die
Plantagen in Deutsch-Ostafrika liefern eine gute Qua-
lität zu erzeugen. II. Arabischer, levantischer, Mokka-
kaffee, erund, grün bis grünlichgelb, die feinsten von
allen Bohnen. Die Ansele gelangt kaum weiter als
bis Konstantinopel; zwei minderwertige Sorten, Saffi
und Salabi, bestehen aus blaß- oder grünlichgelben
Bohnen. Uebrigens geht unter dem Namen Mokka meist
feinbohniher Java oder Ceylon. III. Niederländischer-
indischer Kaffee: 1. Java, Batavia, Tschirbon, gold-
oder hochgelber, brauner, gelber, blaßgrünlcher, schön-
grüner, feinschwarzer und blauer Java, sehr beliebt. Die
als Mokka gehende Javaorte steht dem echten Mokka
sehr nahe. 2. Samarang, die geringste Javaorte, mit
großen gelbbraunen, braungrünen und vielen schwarzen
Bohnen. 3. Menabo von Celebes, große hellgelbe, dunkel
gelbbraune und blaßgrüne Bohnen in großer Gleich-
mäßigkeit, sehr beliebt; die übrigen Celebesorten sind
unegal, von unreinem Geschmack, werden meist als Mis-
chware behandelt. Dabapatoffe ist auf Celebes auf ge-
lichtetem Waldland gewachsen. 4. Sumatra, große,
dunkelgelbe, braune, häufig schwarze Bohnen, von rohem
Geschmack, dient als Mischware. IV. Spanisch-indischer
Kaffee. Manilla-kaffee von den Philippinen, der beste von
Cavita, mittlerer von Laguna und Batangas, der schlech-
teste von Mindanao; Bohnen blaß oder blaßgrünlich,
matt, mit großen, silberglänzenden Samenhauffragmenten.
V. Französisch-indischer und Bourbonkaffee; nur letzterer
hat für uns Bedeutung. Die beste Sorte ist fast dem
Mokka gleich, länglich, blaßgelb, grünlichgelb, schließlich
goldgelb; keine erbsenförmige, braune Bohnen. VI. Eng-
lich-indischer Kaffee, vorzügliche Sorten, die dem Java
gleichkommen. Nilgiri, Madras, Ceylon, letzterer in
zwei Sorten: Nativa mit mehr gelbgrünen oder dunkeln,
länglichen Bohnen und Plantagenkaffee mit schmälern,
kleinern, gleichmäßig blaugrünen Bohnen. VII. West-
indischer und mittelamerikanischer Kaffee. 1. Cuba (Ha-
vana, Santiago), in Größe und Farbe stark wechselnd,
wegen seines starken Geruchs sehr beliebt. Uebrigens
gehen manche Brasilforsten als Cuba. 2. Jamaica,
Santa Lucia, Trinidad. Ersterer sehr eng, lang, schmal,
grün bis grünlichblau, fast ohne Samenhaut, daher sehr
glatt, vorzügliche Sorte. Die anderen Sorten sind mehr
länglichrund, graublaulich, mit Samenhauffragmenten. 3. Do-
mingo, beliebte, ziemlich gute Sorte, sehr verschiedene,
meist schmale Bohnen, gelb, blaßgrün, seltener bläulich-
grün. 4. Puerto Rico, beliebt, sehr ungleich, blaßgrün
bis blaugrün (sein) oder gelbgrün bis gelb (ordinär).
5. Martinique, mittelgroß, fast grau oder graublau,
Samenhaut sehr fein, vorzüglich Marie Galante, sehr
klein, mokkaförmig. 6. Guadeloupe, Dominica, Granada,
graugrün, meist gut, für den Handel unbedeutend.
7. Cochica, grün, mehr schmal, gleichmäßig, matt, dem
Ceylon ähnlich, sehr gut. 8. Guamerica, Nicaragua,
Salvador, ebenfalls gut. VIII. Südamerikanischer Kaffee.
1. Surinam, klein, breit, grünlich, von sehr starkem
Geruch, vorzüglich. 2. Berbice, Demerara, klein, blaug-
grün, auch graugelblich, für untern Handel bedeutungs-
los. 3. Venezuela, La Guayra, Caracas, bisweilen
manchem Java ähnlich, doch auch von unangenehem
Geschmack; Puerto Cabello, dem Puerto Rico ähnlich
(daher Küsten-Puerto Rico). 4. Brasil, liefert sehr ver-
schiedene Sorten, von denen die besten mit den ersten
oft- und westindischen konkurrieren und oft unter deren
Namen gehen, so daß nur die minderwertigen als
Brasil im Handel erscheinen. Die einzelnen Sorten
werden nach den Provinzen des Reiches benannt. — Die
Produktion des Kaffees betrug 1832 etwa 0,95, 1865:
4,22 und 1884/85: 7,25 Mill. metr. Centner. Für das
Jahr 1888/89 ergeben sich als Gesamtproduktion 6,490,247
metr. Centner.

Der Kaffeeverbrauch ist in den letzten Jahrzehnten
ganz außerordentlich gewachsen, nur in England wird
der Kaffee immer mehr vom Thee verdrängt. Seit
1885/86 ist aber ein dauernder Rückgang des Kaffeever-
brauchs eingetreten, welcher wieder bei England beson-
ders stark hervortritt. Dieser Rückgang sieht im Zu-
sammenhang mit den wiederholten schwachen Ernten, den
gesteigerten Preisen, den eingeführten oder erhöhten Zöllen,
sowie mit dem wachsenden Verbrauch der verbesserten
billigen Kaffeezurrogate.

Table with 4 columns: Land, 1875-79, 1880-84, 1885-89. Rows include Niederlande, Belgien, Vereinigte Staaten, Norwegen, Schweden, Schweiz, Dänemark, Deutsches Reich, Frankreich, Algerien, Ostereich-Ungarn, Italien, Großbritannien, Spanien, Japan.

Beim Lagern an luftigen, trocknen Orten soll sich
der Geschmack des Kaffees wesentlich verbessern, und rauch
schmeckende Sorten sollen in 6-10, je nach dem Alter
in 3 Jahren ihre höchste Güte erreichen. Die Farbe der
Bohnen wechselt in allen Nuancen von Gelb, Grau,
Bräunlich, Bläulich und Grün, je nach der Dauer der
Einwirkung der Sonne beim Trocknen, ist aber von
untergeordneter Bedeutung, zumal jeder Kaffee beim
Lagern verbleicht und die Bohnen häufig gefärbt werden.
Auch wird viel Kaffee appetitierter oder präparierter, indem
man ihn durch Behandeln mit Wasserdampf aufquellen
läßt und dann schnell trocknet. Die Hauptmärkte Europas
für Kaffee sind: Holland, London, Hamburg, Havre,
Antwerpen, Triest. Frische (Brennraue) nennt man
schlechte, aus zerbrochenen schwarzen und oft mit Schalen
gemischten Bohnen bestehende Sorten, die geröstet und
gemahlen von den Kleinhändlern vertrieben werden. Noch
schlechter ist havarierte oder marinierte Ware, d. h. solche,
die auf der Leberfahrt mit Seewasser in Verührung ge-
kommen ist und einer eindringlichen Wäsche bedarf. Der
Kaffee besitzt eine große Empfindlichkeit gegen fremde
Gerüche, die er anzieht, und durch welche er in der
Qualität bedeutend verschlechtert wird. Waren wie
Pfeffer, Ingwer, Stodfish, Serringe, Nuss, selbst Zucker
müssen ihm fern gehalten werden.

Verfälschungen. Kaffeebohnen werden, um dem Ge-
schmack der Abnehmer zu entsprechen, um minderwertigen
Sorten das Ansehen wertvollerer zu geben, vielfach ge-
färbt. Man schüttelt sie mit Mehl, mit Eisenpulver,
Indigo, Ultramarin, Berliner Blau, Chromgelb, Kur-
kuma, Oxid, Eisenoxyd, Graphit, Kohle zc. Zum Nach-
weis wäscht man die Bohnen mit Wasser, läßt ablegen
und untersucht die Lösung und den Bodenstand. Eine
Färbung mit metallischem Blei ist mit Salpeterminerale
in Lösung zu bringen. Mehrfach sind Maschinen zur Her-
stellung künstlicher Kaffeebohnen patentiert worden, doch
wurden die Fabriken für so laubere Industrie amtlich
geschlossen. Man hat also darauf zu achten, ob die
Kaffeebohnen nicht etwa aus Thon, Brotteig oder anderen
formbaren Substanzen bestehen. Echte Kaffeebohnen
quellen in Wasser auf, beginnen auch wohl zu keimen,
künstliche zerfallen oder werden weich, schmierig. Ge-
brannter und gemahlener Kaffee wird mit bereits be-
nutztem Kaffeepulver aus Restaurants, Hotels zc. gefälscht,
der Nachweis ist sehr schwer zu führen, weil der Gehalt
des gerösteten Kaffees an löslichen Bestandteilen je nach
dem Grade der Röstung erheblich schwankt, und weil das
Mikroskop keine Auskunft geben kann, während Verfä-
lschungen mit Kaffeezurrogaten durch das Mikroskop
nachweisbar sind. Schüttet man eine feine Probe der
gemahlenden Ware auf Wasser, so sinken von reinem
Kaffee nur wenige Partikel des feinsten Pulvers zu
Boden, und das Wasser färbt sich schwach gelb. Die
meisten Surrogate dagegen fallen schnell zu Boden und
färben das Wasser braun. Zur Ermittlung des Extrakt-
gehalts zieht man 15 g gebrannten Kaffee zweimal mit
je 250 ccm siedendem Wasser aus, trocknet den Rückstand
bei 110° und wägt. Reiner Kaffee gibt durchschnittlich
23, Zichorie 65-70, Feigenkaffee 70-75, geröstetes Ge-
treide 30-33 Proz. Extrakt. Reiner Kaffee liefert 3,5,
Zichorie 5, Getreide 2,5-3, Feigenkaffee 3,5, ausgezogener
Kaffee 1,5-2 Proz. Alche. Charakteristisch ist für Kaffee
ein Gehalt von höchstens 0,5 Proz. fertig gebildeten
Zuckers, während bei Zichorie fast ein Drittel der lös-
lichen Bestandteile aus Zucker besteht. Feigenkaffee ent-
hält 30-40 Proz., geröstetes Getreide wenig Zucker.
Dazu kommt, daß Kaffee beim Behandeln mit verdünnter
Schwefelsäure 25 Proz., Zichorie 22 Proz., Getreide 75
Proz. Zucker liefert. Bei dem Glazieren des Kaffees
werden die Bohnen vor dem Brennen mit Zuckerlösung
oder 5-25 Proz. Stärkesirup (welcher Amylin, einen für
die Gesundheit wahrscheinlich nachteiligen Stoff enthält)
besprengt und enthalten dann nach dem Brennen 7-8
Proz. mehr Wasser und außerdem wertvollen Zucker.
Zur Beurteilung der Ware dient auch der Fettgehalt,
da Kaffee 13-16 Proz. durch Aether extrahierbares Fett,
die Surrogate nur 1,5-3 Proz. enthalten. Endlich be-
stimmt man auch den Kaffeegehalt.

Bereitung. Diätetisches.

Zur Benutzung werden die Kaffeebohnen geröstet,
indem man sie in einem verschlossenen Gefäß über
schwachen Feuer möglichst gleichmäßig erhitst, bis sie
mehr oder weniger braun geworden sind. Man benutzt
dazu liegende, drehbare Trommeln oder kasserolartige

Gefäße mit Rührwert, besser aber Apparate, bei denen
sich eine Hohlkugel oder ein Hohlzylinder aus Draht-
geflecht oder siebartig gelochtem Blech in einer Wied-
kapsel dreht. Hierbei findet eine sehr gleichmäßige Ueber-
tragung der Wärme statt und eine zu starke Erhitzung
wird leichter vermieden, als wenn das den Kaffee ent-
haltende Gefäß der direkten Einwirkung des Feuers
ausgesetzt ist. In einem derartigen, für Großbetrieb
eingerichteten Apparat gebrannter Kaffee heißt im Handel
Dampfkaffee. Für kleinere Apparate ist Spiritusheizung
empfehlenswert, weil dabei das Feuer niemals zu hart
und durch Abmessen des zu verbrauchenden Spiritus
die Einhaltung eines bestimmten Röstgrades erleichtert
wird. Als wesentlich wird angegeben, daß beim Brennen
die sich zuerst entwickelnden Dämpfe entweichen müssen.
Vor dem Brennen muß man die Bohnen stets auslesen,
und außerdem empfiehlt es sich, sie 10-12 Minuten in
Wasser einzuweichen, dann abtropfen zu lassen, leicht
abzutrocknen und sofort zu brennen. Durch das Waschen
werden alle Unreinigkeiten entfernt, und die Entwicklung
des Wasserdampfes bewirkt, daß die Röstung langsamer
und gleichmäßiger verläuft. Das Schwinde der Bohnen
ist unbedingt zu vermeiden; sobald der richtige Röstgrad
erreicht ist, muß man die Bohnen möglichst schnell ab-
kühlen. Beim Rosten verliert der Kaffee je nach der
Stärke des Erhitzens 25-30 Proz. seines Gewichts;
indem die Bohnen sich aber aufblähen, nehmen sie um
30-50 Proz. ihres Volumens zu. Die einzelnen Kaffee-
sorten verlangen einen verschiedenen Grad der Röstung.
Martinique soll das beste Getränk liefern, wenn er auf
20 Proz. (sahianbraun), Bourbon, wenn er auf
16-18 Proz. (lichtbronze), und Mokka, wenn er auf
14-15 Proz. (röthlichgelb) Geröstet wurde. Von der Art und Weise der Röstung hängt besonders
bei den feineren Kaffeesorten der Wohlgeschmack des Ge-
tränkes mindestens ebensosehr ab wie von der Handels-
sorte. Die chemischen Veränderungen, welche der Kaffee
beim Rosten erleidet, sind noch nicht genau erforscht. Es
entstehen dabei die gewöhnlichen empyreumatischen Stoffe
und neben denselben eigentümliche Produkte (besonders
Kaffeeol, welches sehr starkes Kaffeearoma besitzt), wäh-
rend das Kaffein zwar unverändert bleibt, aber sich zum
Teil verflüchtigt. Mehrer entzieht dem gerösteten Kaffee
etwa 9 Prozent, und der Rückstand gibt dann mit Wasser
eine dunkelbraune, bittere Flüssigkeit ohne den Wohl-
geschmack des Kaffees. Der ätherische Auszug enthält ein
Fett, welchem das Aroma des Kaffees anhaftet. Letzteres
verflüchtigt sich vollständig beim Kochen mit Wasser und
scheint aus einem Del zu bestehen, welches den allen
Kaffeesorten gemeinamen Geruch besitzt, und in gerin-
gerer Menge aus einem zweiten Del, welches sich in den
feineren Sorten etwas reichlicher findet. Kochendes
Wasser entzieht dem gerösteten Kaffee um so mehr lös-
liche Bestandteile (12-37 Prozent), je stärker er geröstet
war. Weiches Wasser (namentlich wenn man etwas Soda
darin löst) nimmt mehr auf als hartes Wasser. Beim
einmaligen Ausziehen von Kaffeeemulsi gibt dies etwa
10-12 Prozent lösliche Stoffe an das Wasser an. Der
erste Auszug besitzt hauptsächlich den Wohlgeschmack des
Kaffees; spätere Auszüge schmecken bitter, abdringierend,
unangenehm. Wenn man im Mittel die Summe der
gelösten Stoffe zu 25,5 Prozent annimmt, so beträgt
davon die Stickstoffsubstanz 13,12 (inkl. Kaffein), Del
5,18, stickstofffreie Extraktstoffe 3,12, mineralische Stoffe
4,06 Prozent. Gebrannter Kaffee verändert sich sehr
schnell, weil der aromatische Bestandteil leicht zerfällt
ist. Um ihn besser zu erhalten, bestreut man den frisch
gebrannten, noch heißen Kaffee mit fein gepulvertem
Zucker, damit die Bohnen sich mit einer schützenden Kruste
überziehen; auch hat man frisch gebrannten Kaffee ge-
pulvert, mit etwas Zucker gemischt und in Tücheln zu-
sammengedrückt, welche sich in Wechbüchsen gut aufbe-
wahren lassen. Zum Zerklünnen des Kaffees dient bei
uns die allgemein bekannte Kaffeeühle, welche ein mög-
lichst feines Pulver liefern soll; im Orient aber ge-
röstet man den für jede Portion besonders gebrannten
Kaffee im Mörser, übergießt das Pulver in der Tasse
mit kochendem Wasser und trinkt die Mischung ohne
weitere Zusatz. Bei uns trennt man dagegen das Kaffee-
pulver von dem Auszug und bereitet den Kaffee am
besten durch Filtrieren, indem man das Pulver auf ein
Papierfilter schüttet und siedendes (nicht nur heißes)
Wasser darübergießt. Es ist wesentlich, daß das Wasser
das Kaffeepulver gleichmäßig und vollständig durchdringt
und wirklich mit Siedetemperatur aufgeköpft wird. Die
Bedingungen müssen auch bei den Kaffeeautomaten erfüllt
werden, und diejenigen Konstruktionen sind am meisten
zu empfehlen, bei welchen das Pulver vor der Verührung
mit dem Wasser durch den sich aus letztem entwickelnden
Dampf durchseudet, gleichsam aufgelöst wird. Der
Kaffeeauszug (das Getränk) ist ebensoviele haltbar
wie die gebrannten Bohnen; man hat aber versucht, ihn
zu konzentrieren und so gleichsam ein Kaffeeextrakt her-
zustellen, welches bei Verbindung mit heißem Wasser ein
dem frischen Kaffee erlesendes Getränk liefern sollte.
Einen sehr starken Auszug, der eine beträchtliche Ver-
dünnung erträgt, erhält man durch methodisches Aus-
laugen, indem man dieselbe Flüssigkeit wiederholt über
frisches Pulver filtriert; ein brauchbares Kaffeeextrakt
aber (etwa nach Art des Fleischextrakts) herzustellen, ist
bisher nicht gelungen; die in den Handel gebrachten Prä-
parate liefern immer sehr viel zu wünschen übrig.

Die allgemeine Verbreitung des Kaffeegetrunkes er-
klärt sich aus der eigentümlichen günstigen Wirkung des
Kaffees auf den menschlichen Organismus. Derselbe wird
durch das Kaffein und die empyreumatischen Stoffe,
aber auch durch die Kaffeeerbsäure und das flüchtige
Del, welches das Aroma des Kaffees bebingt, hervor-
gebracht. Eine Tasse Kaffee, aus 15 Gramm gerösteten
Bohnen bereitet, enthält etwa 0,3 Gramm Kaffein, 0,8
Gramm Kaffeeol, 2,2 Gramm stickstofffreie Extraktstoffe
und 0,6 Gramm mineralische Stoffe, davon 0,4 Gramm
phosphorsaures Kali. Heiß getrunken, wirkt der Kaffee

anregend auf das Centralnervensystem, daher das Herz kräftiger schlägt, das Blut schneller circuliert und in reichem Maße den Muskeln zugeführt wird, aus denen es die dort abgelagerten Ernährungsstoffe fortspült, während es zugleich reichlich neue Nährstoffe zuführt. Dabei regt der Kaffee die geistigen Fähigkeiten an, so daß man leichter denkt und arbeitet, verdrängt den Schlaf und erzeugt oft eine Empfindung von allgemeinem Wohlbehagen. Der Kaffee enthält selbst nur wenig Nahrungstoff, aber die Erfahrung lehrt, daß Arbeiter beim Genuß von Kaffee weniger kraftschöpfende Nahrung bedürfen als ohne denselben; Soldaten haben, gestärkt durch Kaffee, Strapazen ertragen, die sie ohne diesen nicht ausgehalten haben würden. Daß der Kaffee die Verdauung anregt und die Beschwerden einer reichlichen Mahlzeit verringert, ist eine irrtümliche Annahme; harter Kaffee wirkt im Gegenteil störend auf die Verdauung. Das Wohlbehagen, welches die unmittelbar nach Tisch genossene Tasse Kaffee tatsächlich hervorbringt, ist vielleicht nur durch die angenehme psychische Anregung zu erklären. Der Kaffee beschränkt auch die Neigung zu Spirituosen und verdrängt den Rauch. Die verdünnten Aufgüsse, wie sie gewöhnlich getrunken werden, haben meist nur eine sehr geringe Wirksamkeit. Wird aber der Kaffee mit viel Milch und Zucker getrunken, so kommt immerhin bei seinem Genuß die Zufuhr von Nahrungstoff in Betracht, namentlich dann in solcher Weise (halb und halb) ziemlich viel Milch genossen werden, welche für sich vielleicht Widerwillen erregt oder nicht gut vertragen wird. Habituelle Genuß starken Kaffees beeinträchtigt etwas die Verdauung, erregt gewöhnlich Neigung zur Verstopfung (bisweilen das Gegenteil) und läßt allmählich eine gewisse nervöse Reizbarkeit hervortreten. Nach langem Gebrauch kann der Kaffee, wie Alkohol, zu einem notwendigen Bedürfnis werden, dessen Entbehrung schädliche Folgen, namentlich Unlust und Unfähigkeit zu angestrengter geistiger Arbeit, bedingt. In großer und sehr harter Gabe erzeugt der Kaffee Herzklappen, starke Pulsbeschleunigung, Kongestionen nach dem Kopf, starke psychische Erregung, weiterhin allgemeines Zittern, Angst, Unruhe. Schädliche Folgen des Kaffeegenusses treten am ehesten bei Kindern und Personen, welche als nervös bezeichnet werden, auf; am zuträglichsten erweist sich Kaffee bei Erwachsenen, die nicht leicht erregbar, nicht zu Kongestionen nach dem Kopfe disponiert sind. Als Arzneimittel dient Kaffee gegen Erbrechen, akuten Darmkatarrh nach Durchfällen, bei dem durch narotische Substanzen in Vergiftungsfällen entstandenen Sopor und Coma und namentlich bei manchen Formen des Kopfschmerzes. Sehr wohltätig hat sich Kaffee als kaltes Getränk bei Fieberarbeiten bewährt, indem man 600 Gramm gemahlene Kaffee nebst 15 Gramm Zimt mit 5,75 Liter Alkohol extrahiert und von dieser Kaffeeflüssigkeit 0,5 Kilogramm mit 1 Liter Weingeist (86°), 125 Liter Wasser und 2,25 Kilogramm Zucker mischt. Aus der Flüssigkeit man auch einen Likör, beliebt sind Kaffeecreme und Kaffeeseis.

Lederstürzen.

Manche unserer verehrten Leserinnen wird sich hinter einer veritablen Lederstürze nur einen rufigeschwärzten Schind oder einen handfesten Küfer oder Bierbrauer

denken können — oder sollte es auch Schürzen geben, die bei aller Solidität wirklichen Lebers so elegant gefertigt sind, daß sie einer Tochter oder Hausfrau, wie einem Knaben oder Mädchen gut anstehen? Jawohl. Die Lederstürzenfabrik J. Z. Banner in Morfisch unterbreitet uns eine Kollektion von 8 verschiedenen Größen von 45–80 Centimeter Länge, mit gutem Schnitt und in solider, einfacher Arbeit, mit Brusttag und Taillengurt, für jede Größe passend. Die Stürzen sind aus weichem, schwarzem Leder geschnitten, werden auch bei großer Hitze oder Kälte nie brüchig und schrumpfen nicht zusammen; sie sind gänzlich frei von dem Nachteil der Wachs- oder Lederstürzenfabrikate, die nach kurzem Gebrauch durch Risse und Abspringen der Masse ein unschönes Aussehen bekommen, und bilden daher ein bequemes, solides Kleidungsstück zur Schonung der Hüfte bei strenger Arbeit jeder Art. Eine fleißige Leserin unseres Blattes legt uns eine solche Stürze vor, die seit bald einem Jahr zu allen „ruchigen“ Arbeiten (Geschirrwaschen, Putzen zc.) getragen wurde und gesteht uns, daß auch ihr Mann bei Beschäftigungen im Keller oder Garten und gar beim Waschen des vierbeinigen Hausfreundes stets Zufucht zum Ledersturz nehme zum Schutze der Kleider. Dessenungeachtet sieht aber die Stürze noch aus wie neu, und wir schenken gerne der Versicherung des Fabrikanten Glauben, daß ein Stück leicht fünf bis sechs Jahre in strengem Gebrauch stehen könne, ohne verdorben zu sein. Bei diesen Vorzügen verdient der Artikel gewiß die Aufmerksamkeit jeder Hausfrau, und der erwähnte Fabrikant ist gerne bereit, jede ihm aus dem Kreise unserer Leser zugehende Anfrage zu beantworten und auf Wunsch Probestunden zu machen. Auch sind bereits in einer großen Zahl von Ortschaften der ganzen Schweiz Niederlagen errichtet.

Abgerissene Gedanken.

Und hast du nur ein einzig Herz
Erwärmt mit deiner Glut,
Hast je in Wonne oder Schmerz
An anderer Brust gerührt,
Hat je mit dir in Sympathie
Ein zweites Herz gebebt:
„O, ho verzag und Hage nie:
„Ich hab' umsonst gelebt!“

Carl Siebel.

Ein, das müßt ihr dem Weibe lassen:
Daß sie zu weicht ihr, dauernd zu lassen.
Wägen sie hundert Männer betrüben,
Den Hundertunbersten wird sie noch lieben.

Rinfel.

Wie kann fromm derjenige sein,
Der das Schöne nicht liebt?
Da Frömmigkeit ist die Lieb allein
Zum Schönen, was es gibt!

Müder.

Was Lieb' oder aus Bergpunkt zu frein —
Wie sollt' das nicht dasselbe sein?
Da es doch nichts Vernünft'g'es gibt,
Als eine freien, die man liebt.

Paul Seife.

Verstehen, ach wie verschieden
Sehen die Leute den Reichtum an.
Der freut sich, daß er besitzt im Frieden,
Der andre, daß er geben kann.

Was man von der Minute ausgeschlagen,
Gibt keine Ewigkeit zurück.

Eschler.

Briefkasten der Redaktion.

Frau S. J. in W. Jene Zeiten sind denn doch vorüber, wo der Arzt dem verkränkten Patienten auf dessen Befragen über seine Behandlungsweise keine Rücksicht abzugeben brauchte, wo das lateinische Rezept für den Leidenden und für dessen Angehörige ein mystisches Dunkel bildete, in welches dem Uneingeweihten einzublicken unmöglich war. Es ist Ihr Leib und Ihr Leben, das Sie dem Arzte anvertrauen, und Sie dürfen füglich wissen, was damit geschieht. Ein wirklich gebildeter, tüchtiger Arzt, der seiner Sache sicher ist, wird Ihr Begehren um Aufklärung sicher nicht als eine Beleidigung empfinden. Ein Arzt, der seinem verkränkten Patienten oder dessen nächsten Angehörigen über seinen Krankheitsbefund und die Art der geeigneten Behandlungsweise nicht bestimmte Auskunft zu geben wagt, hat kein Recht, über Kurpfuscherei und Geheimmittelschwindel den Stab zu brechen.

Erzter Leser in A. Ein einmaliger, eher abschlägiger Bescheid braucht Sie nicht zu entmutigen. Eine Tochter, die nicht mehr in der ersten Jugend steht und die bereits durch einen Ihres Geschlechts eine bittere Enttäuschung erfahren mußte, läßt sich auch vom warmen Gefühl nicht mit fortreißen, sondern sie kann sich oft nur nach schwerem Kampfe einen Entschluß abringen. Gönnen Sie der Betroffenen ruhig die nötige Zeit, und kommen Sie später wieder auf die Sache zurück.

Frau W. in Z. Es ist nicht richtig, wenn Sie sagen: die Männer sind schlimmer als die Frauen. Dem Thatbestande nach müssen Sie sagen: die Männer sind anders als die Frauen, und sie dürfen auch, wenn man gerecht sein will, nicht vom Frauenstandpunkte aus beurteilt und gemessen werden. Ebenso unrichtig urteilen auch die Männer, wenn sie die Frauen und ihr Thun nach dem eigenen Empfinden beurteilen — man thut sich gegenseitig unrecht. Um besten ist es, wo Knaben und Mädchen neben und miteinander aufgewachsen sind, so daß sie sich und ihre Eigenart genau und mannigfach kennen zu lernen Gelegenheit fanden. Da kann das littelein verständiges, ein sachliches sein.

Blasse Farbe der Kinder.

353] Herr Dr. Mansbach in Karlsruhe i. B. schreibt: „Die Erfolge, welche ich mit Dr. Hommel's Hämatozen bis heute erzielt, sind **derartig günstige**, dass ich mit grosser Vorliebe in allen geeigneten Fällen für die Zukunft das Präparat empfehlen werde. Besonders erfreut haben mich die erzielten Resultate, soweit es sich um Kinder handelt. Die **extremste Blässe der Kinder verwandelt sich in ein gesundes, bleibendes, blühendes Rot**, vorausgesetzt, dass kein schweres Grundleiden vorhanden ist.“

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? [558]

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Nach langer Krankheit.

1] Um den verlorenen Appetit und seine Kräfte wieder zu erlangen, gibt es kein besseres Mittel, als eine Kur mit dem **Eisencognac Collex**. Mehr als 20 Medaillen, sowie Tausende von Anerkennungs schreiben bestätigen seine vorzüglichen Eigenschaften. Allein echt mit der Marke „2 Palmen“ à Fr. 2.50 und Fr. 5.— in allen Apotheken.

Hauptdepot: **Apotheke Collex in Murten.**

Muster sofort

DETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes Modעהaus

Modestoffe in Wollen v. 85 Cts. bis Fr. 15.— in Damenkleiderst.
Modestoffe in Seide v. 60 Cts. bis Fr. 23.— in Herrenkleiderstoffen
Modestoffe in B'Wollen v. 23 Cts. bis Fr. 2.70 in Damen- und Kinder-
Modestoffe Tuche u. Buckskins etc. Fr. 1.90-2.40 Konfektion u. Blusen

Comp. Stoff zu hochfeinem Phant.-Damenkleid Fr. 7.50

Man wünscht eine 17-jährige Tochter zur Erlernung der franz. Sprache als Volontärin in eine kleinere, gute Familie der Westschweiz zu placieren. Neuenburg oder Umgebung bevorzugt. [616]

Konditorei Hermann Rorschach.

Es wird für ein gut situiertes Haus des Kantons Zürich eine gut beleumdete **Frauensperson** von 30–50 Jahren (kinderlos) als [628]

Haushälterin

gesucht. Eine, die den 7. Tag als Sabbath hält, ist nicht ausgeschlossen und eine, die von der Gartenbesorgung etwas kennt, hätte den Vorzug. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt kann sofort geschehen oder auch auf Monatsfrist. Offerten unter Chiffre L 3453 e Z an die Annoncexpedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Für jeden Tisch!

MAGGI'S Suppen WÜRZE UND Suppen-ROLLEN

Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern.

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation **R. A. Fritzsche** Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Hausfrau verlässt, Muster zu verlangen. [76]

45 Sorten Frauen-Taghemden
12 „ „ -Nachthemden
18 „ „ -Hosen
12 „ „ -Nachjacken
24 „ „ -Schürzen
24 „ Leib- u. Kostümunterrücke sowie alle Haushaltungsgegenst. Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll.

H. BRUPRACHER & SOHN ZÜRICH

Neu-Anstaltung in Heureka-Stoff

Verlangen Sie gefl. Muster & Prospekte

(H 2539 Z) [597]

Von 50 bis 84 cm

Echt Waflschwein

in neuem Sortiment in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.

Au Bon Marché
89 Marktgasse 52, Bern. (H144 Y)

Fernseher!

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. (H 1414 Lz) L. Winiger, Luzern.

Man wäre geneigt, eine junge Tochter in Pension zu nehmen, die willens wäre, das Weissen, sowie die franz. Sprache zu gleicher Zeit zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Sich zu wenden an **Madame Barbier**, matresse lingère, Ecluse 31, Neuchâtel. (H 7890 N) [632]



Unübertreffliches Mittel gegen raue, aufgesprungene und wunde Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.

Nur echt mit der Schutzmarke:

629) **Zwei Bergmänner**

worauf genau zu achten ist.

(H 3455 Z)



Töchterpensionat und Haushaltungsschule

„le Belvédère“, Nyon (Kt. Waadt).

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache. — Koch-, Bügel- und Handarbeitenkurse. — Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu lernen. — Schöne und gesunde Lage. — Familienleben, sorgfältige Behandlung. — Moderierte Preise. — Beste Referenzen zu Diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an **Mme. veuve Gerber, le Belvédère, Nyon (Kt. Waadt).** (H 1072 L) [618]



Ungezuckerte, kondensierte, gründlich sterilisierte, reine

Kuhmilch.

Man verlange ausdrücklich:
Romanshorer Milch. [115]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

liefert schnell, hübsch und billig

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen
Kautschuk-„
Heureka-„
Heureka-Kissen

Erhältlich in jeder Grösse. Sehr zu empfehlen sind — **Heureka-Stoff-Einlagen**, — sowie Heureka-Kissen, welche Nassliegen des Kindes verhüten. [285]

Umstandsbinden nach ärztlicher Vorschrift

Leibbinden **Nabelbinden**
Diana-Gürtel **Nabelbruchbinden** **Monatsbinden**
Patent-Reformbinde **Patent-Heurekabinde**
grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste Binde, speciell auf die Reise. Preis per Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.
Heureka-Stoffe. **Heureka-Wäsche.**
Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Franz Carl Weber

63 mittl. Bahnhofstr. **Zürich** z. Gessnerhof 62.

Während des ganzen Jahres und für jede Saison bestassortiertes Lager in (H 3021 Z)

Spielwaren

Spiele fürs Freie: Garten-Croquets von Fr. 12.50 an. Fussbälle. — Lawn tennis. — Bocca. — Stroh- und Ringwurfscheiben. — Reif- und Federballspiele. — Botanischerbüchsen. — Schmetterlingsnetze. — Pflanzenpressen. — Hängematten. —

Papierlaternen

in grosser Auswahl. — Gelatine-Lampions. — Kerzen.

Papier-Guirlanden zum Dekorieren

...Luft-Ballons. ...

Turn-Geräte: Schaukeln. — Trapeze. — Ringapparate. — **Komplette Turnapparate.** [581]

Bergmanns

(H 1217 Z)

Lilienmilch-

Seife

ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einflusse auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Nur echt von

Bergmann & Co.

Dresden

Zürich

Tetschen a/E.

Man achte genau auf die Schutzmarke:

Zwei Bergmänner

denn es existieren wertlose Nachahmungen. [297]



Bad- u. Kuranstalt Rothenbrunnen

Bahnstation.

Saison vom 1. Juni bis Mitte September.

Jod- und Phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmut, Skrofulose, Störungen im Wachstum etc. Zur Auskunft, Zusendung von Prospekten und ärztlichen Berichten ist gerne bereit die dortige **Direktion.**

Die Generalniederlage des Rothenbrunner Mineralwassers befindet sich bei Guyer & Co., Marktgasse, Zürich. (H 566 Ch) [458]

Schmerzlose Zahnextraktionen
S. Gallen, Rosenbergstr. 14a

121

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577]

Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren

Wäsche-Fabrikation

Braut-Ausstattungen

in feinsten und solidester Ausführung.

Herren- und Damen-Linge

Damen- und Kinderschürzen

Diplome I. Klasse.

Katalog und Muster umgehend franko.

Montreux. Hotel-Pension Beau-Rivage. Montreux.

In centraler Lage mit grossem, schattigem Garten am See. — Prächtige Aussicht. — Seebäder. — Elektr. Licht. — Neuer Wintergarten. — Mässige Preise. (H 4004 M) [626] **Ad. Rochedieu-Segesser.**



Gesündeste Binde.

Aus neuem, bisher für diesen Zweck nicht verwendetem Material. Namentlich auf die Reise sehr zu empfehlen. Sehr beliebt und allen anderen Systemen vorgezogen. [15] (H 5553 Z)
Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.

Vorzüge:

Grösste Aufsaugungsfähigkeit, einfach u. bequem. Billig. Ärztlich empfohlen.

H. BRUPBACHER & SOHN, Bahnhofstrasse, Zürich.

Heureka-Damenbinde, waschbar, neue patentierte Form. Durch ihre Solidität billiger als jede andere Binde. Von ersten Ärzten empfohlen. In Schachteln zu 3 und 6 Stück. Zwei Qualitäten.

123

124



Verlangt überall nur (H 2009 Q) [522]
OK'S WÖRISHOFER Tormentill-
 Seife.
 Entschieden beste Toilette- und Heilseife!

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
 (H 2300 Q) 29 Freiestrasse 29
 „Zum Ehrenfels“
Basel.
 Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
 Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bararbeiten (Täfer und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedelein werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
 Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portiären, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. [524]
 Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
 Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 76.
 Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Eri. Schreiber.*

Damenwäsche.
 Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Art **Stickereien**, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigen Preisen.
J. Engeli, Stickereifabrikation
 621, St. Gallen.

Pension-Haushaltungsschule
Mmes. Cosandiers, Landeron, Neuchâtel.
 Prachtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten. Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: Mr. Scherf, Lehrer. Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)

Etamin und Vorhangstoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft
J. Moser, zur Münsterburg, **Zürich.**
 Verlangen Sie Muster. [193]

Nesselwolle (Marke Busch).
Strümpfe und Socken für den Sommer, dauerhaft, leicht zu waschen, und bewahren sich gut gegen den Fusschweiss. Ferner sind **Unterleibchen** aus demselben Stoff zu haben. (H 2325 Z) [459]
 Depot bei: Frau **Sachs-Laube**, Thalgaasse 15, **Zürich.**

Pension Gartmann, St. Moritz-Dorf
 empfiehlt sich verehrten Kurgästen und Passanten für die diesjährige Sommersaison. Pensionspreis inkl. Zimmer etc. Fr. 7—8. Freundliche Gartenanlage. Angenehme Verbindung zwischen Bad und Dorf durch den elektrischen Tram. [536]

Haushaltungs-Schule

und Töchterpensionat
 in **Marin** bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen
 zur Verfügung.

Adresse: Mme. Jeanne Convert-Borel
 (H 6542 N) à **Marin.** [552]



C. SCHELB-BRUGGER

Wäschefabrikation [921b]
14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.
Kragen und Manchetten, Cravatten und Hosenträger
 Schürzen für Damen, Töchter und Kinder, Taschentücher, Normal- und Touristenhemden, Unterkleider, Strümpfe und Socken, Vorhangstoffe, Bettüberwürfe und Baumwolltücher.
 Verkauf en gros et en détail.

Für Eltern.

Institut erster Klasse zur Erlernung der französischen Sprache
 in **Neuenburg.**

Praktische Erziehung junger Mädchen und Damen. Es werden daselbst drei Kurse durchgenommen, jeder von dreimonatlicher Dauer.

1. Ein Zuschneide- mit Silbermedaille diplom. Kursus; (H 7876 N) [631]
2. Ein Kurs für die Lingerie;
3. Ein sehr guter, praktischer Kochkurs. Piano zur Verfügung.

Bescheidener Pensionspreis. Beste Referenzen bei älteren Schülerinnen. Prospekte zur Verfügung bei **Frl. J. Dubois**, Professorin, Faubourg du lac Nr. 21, Allée du Jardin Anglais, Neuenburg (Schweiz).

Lugano. Pension Zweifel
 via Cattedrale, [551]
 Pension je nach Aufenthalt
 von Fr. 4.50 bis Fr. 5 p.Tag
 (Wein begriffen) (H 1726 Q) **A. Riese.**

Kanapes und Matratzen
 verfertigt solid und billig
August Oberli, Sattler, Lämmlisbrunnen 44c.
 NB. Aeltere Polstermöbel und Matratzen werden solid und billig aufgearbeitet. [91]

Weitaus den besten und schönsten Bernerhälelein für Männer- und Kleiderleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinwand zu Leinwandern, Kissenbezügen, Bäckertücher, Hand-, Tisch- und Küchentücher etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?
Walter Gyxax, Fabrikant
 160, [H 553 Y] **Bleienbach.**

Möbelfabrik Zehle, Bussinger & Cie.

Basel Kanonengasse 11 Basel
 offeriert auf das solideste gearbeitete stilvolle Möbel eigener Fabrik. Komplette Häuser- und Wohnungsausstattungen für Private und Hotels. Grösstes Magazinlager in Zimmer- und Einzelmöbeln vom Einfachsten bis zum Reichsten in allen Stilen und Holzarten. Polstermöbel, Vorhänge etc. Feine Bauarbeit, Zimmertäfer, Pfand-, Dekorations-, Skulptur- und Zeichen-Atelier. Billigste Preise, Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten. Dauernde Garantie. (H 2488 Q) [528]

Was, Wo und Wie

Sie annoncieren mögen, unterlassen Sie nicht, sich der bewährten Vermittlung des Hauses

Haasenstein & Vogler

erste und älteste Annoncen-Expedition zu bedienen, das Inserate in sämtliche Zeitungen befördert, auch bei Benützung vieler Journale nur eines einzigen Manuskriptes bedarf und bei umfangreichen Aufträgen höchsten Rabatt gewährt.

Dasselbe ist unzweifelhaft am ehesten in der Lage, bei aller Garantie für rascheste und zuverlässigste Ausführung wirkliche Vorteile zu gewähren, und, wo es gewünscht wird, kompetenten Rat zu erteilen.

Gesucht:

auf 15. September eine gesunde Tochter
 achtbarer Eltern, evangelisch, exakt und fleissig [619]

für Zimmerdienst

Näharbeit und Bügeln, in ein gutes Herrschaftshaus. Familiäre Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Schritt. Offerten unter Chiffre U 3364 Z an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Eine 19jährige Tochter

wünscht Stelle in einem guten Privathaus, wo sie in allen häuslichen Arbeiten mithelfen kann. Auskunft erteilt das Annoncenbureau d. Bl. [627]

Anzeige für Eltern.

In einer ehrbaren kleinen Familie von Lausanne würde man sofort gegen ein kleines Pensionsgeld eine junge Tochter von 17—18 Jahren aufnehmen, um in einem geordneten Haushalte mitzuhelfen. Gute Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen. Familienleben. [630]
 Offerten unter Chiffre H 10395 L an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Pensionärin.

Eine bessere Familie in einem kleinen Städtchen am Genfersee wünscht eine jüngere Tochter als Pensionärin aufzunehmen. Familienanschluss. [624]
 Gefl. Offerten sub Chiffre W 2163 G an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
 btt. 5 Ko. fr. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 6323 Z) [70]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Tannerin. Wichse der Zukunft.

«Tannerin» ist das beste, einfachste und vorteilhafteste, für alles Leder dienende Konservierungsmittel. Tannerin ist Ersatz für Lederfett, Schnellglanzwiche, Appretur, Lederlack etc. Durch Anwendung des Tannerin können in der Lederbehandlung ganz überraschende Erfolge erzielt werden. Wer Tannerin einmal verwendet, sei es für Schuhwerk, Pferdegeschirr, Sattelzeug, Chaisenverdecke etc., geht nicht mehr zum bisher angewendeten Mittel zurück. Tannerin ist sicher das Beste und wird in allen Lederfarben hergestellt. [593]

Erfinder und alleinige Fabrikanten:
F. Tanner & Cie., Frauenfeld (Schweiz). (F 2877 Z)

Meine Aussteuer.

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert; 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweipolziges Waschkommode mit Marmorauflage und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen- garnitur, Fr. 790.—

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffet mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohr Sitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/75 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen- garnitur, Fr. 600.—

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquette- und Seidenbezug, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangen- garnitur, 1 Salenteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 835.—

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.
A. D. AESCHLIMANN
 Schifflände 12, Zürich. [233]

Ein 20jähriges, kath. Mädchen

aus guter Familie, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, Kindererzieherin, Gesellschafterin oder dergleichen, event. auch als Ladentochter. Die Betreffende ist in allen Hausgeschäften sehr bewandert, spricht und schreibt deutsch, französisch und italienisch, kennt die feinen Handarbeiten und spielt ordentlich Klavier. Eine Stelle in grösserer Stadt würde vorgezogen, allein der mehr oder minder höhere Lohn gibt den Ausschlag. Zeugnisse verschiedener Institute, sowie das Lehrerinndiplom stehen zur Verfügung. Adresse: A. D., Dissentis, Graubünden. [625]

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäschefabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617]
 Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.